



Stadtplanungsamt

08.06.2026

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Dr. Knausenberger

Frau Dr. Verneuer-Emre

Telefon: 492-6185, 492-6179

Knausenberger@stadt-muenster.de

Verneuer-Emre@stadt-muenster.de

Öffentliche Berichtsvorlage

Betrifft

Münsterumfrage 2025 - Methodik und zentrale Ergebnisse

Beratungsfolge

16.06.2026	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
17.06.2026	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Migration	Bericht
24.06.2026	Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration	Bericht
30.06.2026	Ausschuss für Wohnen, Stadtplanung und Stadtentwicklung	Bericht
01.07.2026	Hauptausschuss	Bericht
01.07.2026	Rat	Bericht

Bericht:**I. Münsterumfrage 2025**

Seit 1988 führt die Stadt Münster regelmäßig kommunale Bürgerumfragen zu den Lebensbedingungen in der Stadt Münster und den Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu kommunalen Themen durch. Ziel der Münsterumfrage ist es, die Entscheidungsgrundlage des Stadtrats und der Stadtverwaltung um repräsentative Ergebnisse der Umfragen zu ergänzen. Damit stellt die Münsterumfrage ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung dar.¹

Die Münsterumfrage ist eine sozialwissenschaftliche Befragung, die im jährlichen Wechsel als Schwerpunktthemen- oder Mehr-Themen-Befragung konzipiert ist. Die Münsterumfrage 2025 war als Mehr-Themen-Umfrage zu den Themen *Gesundheit, Ehrenamt, Profil Münsters* und *Leben und Wohnen in Münster* angelegt und wurde vom 25.10.2025 bis 12.12.2025 von der Statistikdienststelle (Stadtplanungsamt) durchgeführt. Die Münsterumfrage basiert auf einer Zufallsauswahl aus dem Melderegister der Stadt Münster. Als repräsentative Bürgerumfrage erlaubt die Befragung Aussagen über die Grundgesamtheit der volljährigen Hauptwohnsitzbevölkerung auf gesamtstädtischer Ebene.

Umstellung auf Push-to-Web-Verfahren

Mit der Münsterumfrage 2025 wurde das Format der Mixed-Mode-Befragung fortgeführt, die den zu befragenden Bürgerinnen und Bürgern zwei Optionen zur Teilnahme an der Befragung bot: 1) die Beantwortung der Befragung via Papierfragebogen oder 2) via Online-Befragung. Dabei wurde für die aktuelle Erhebung zum ersten Mal das Push-to-Web-Verfahren angewendet, bei dem Bürgerinnen

¹ Seit der Durchführung der Münsterumfrage 2025 wurde die „Bürgerumfrage“ in „Münsterumfrage“ umbenannt, um der Vielfalt der Münsteraner Gesellschaft Rechnung zu tragen.

und Bürger zunächst einen Link zum Onlinefragebogen erhielten und den Papierfragebogen nur zugesandt bekamen, wenn sie nach ca. 3 Wochen noch nicht an der Umfrage teilgenommen hatten. Damit konnte der Anteil der Personen, die online teilnahmen, auf 77 % erhöht werden. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber der Bürgerumfrage 2023, bei der der Online-Anteil bei 45,4 % lag.

II. Methodik der Münsterumfrage

Bei der Stichprobenziehung wurden zunächst 20 000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren mit Hauptwohnsitz in Münster aus dem Melderegister gezogen. Um einen Rücklauf zu erhalten, der möglichst repräsentativ für die Verteilung der Münsteraner Bevölkerung in den 45 Stadtteilen ist, wurde bei der Stichprobenziehung eine Gewichtung vorgenommen anhand des Anteils der Bevölkerung jedes Stadtteils an der Gesamtbevölkerung sowie der Rücklaufquoten der Stadtteile in den Bürgerumfragen 2021 und 2023. Von den 10 852 versendeten Fragebögen konnten 10 427 zugestellt werden (96,1 %). Die Stichprobe entspricht damit 3,8 % der volljährigen, wohnberechtigten Bevölkerung in der Stadt Münster. Die ausgewählten Bürgerinnen und Bürger haben zu Beginn der Münsterumfrage einen Brief der Stadt mit einem persönlichen Anschreiben des Oberbürgermeisters, der Datenschutzerklärung sowie den Zugangsdaten zur Online-Teilnahme erhalten. Mit den Zugangsdaten konnte sichergestellt werden, dass nur die ausgewählten Personen an der Münsterumfrage teilnehmen konnten. Alle Personen, die nach 3 Wochen noch nicht den Online-Fragebogen ausgefüllt hatten, bekamen ein Erinnerungsschreiben, unterschrieben vom Oberbürgermeister, sowie einen Papier-Fragebogen und einen frankierten Rückumschlag zugesendet. Um verspätete Eingänge von Fragebögen zu berücksichtigen, gab es nach Beendigung der Feldphase eine dreiwöchige Nachfrist, in der die Online-Befragung für die Befragten offengehalten wurde.

Insgesamt haben 4 214 Personen den ausgefüllten Fragebogen online ausgefüllt bzw. zurückgeschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 40,4 %. Während dem ungleich verteilten Antwortverhalten hinsichtlich der Stadtteile bereits bei der Stichprobenziehung begegnet werden konnte, wurde eine nachträgliche Gewichtung der Ergebnisse hinsichtlich der Kombination von Alter und Ausbildungsabschluss sowie von Alter und Geschlecht vorgenommen.

III. Themenschwerpunkte

Folgende Themenschwerpunkte sind in der Münsterumfrage 2025 integriert:

Gesundheit	Allgemeiner Gesundheitszustand Chronische Erkrankungen Bewertung der Wohnumgebung („StadtRaumMonitor“) ²
Ehrenamt	Wahrnehmung des Ehrenamts Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeiten Wer engagiert sich ehrenamtlich? Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement Bereiche ehrenamtlicher Tätigkeit
Profil Münster	Spontanassoziationen Gestützte Abfrage des Profils Münsters Eigenschaften von Münster (Ist- und Soll-Eigenschaften)
Leben und Wohnen in Münster	Zufriedenheit Einschätzung der persönlichen Zukunft Einschätzung der wirtschaftlichen Situation Wohnform Mietniveau

² Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit: <https://stadtraummonitor.bioeg.de>

	Mietumstände
Soziodemografie	Haushaltsgröße, -struktur und -zusammensetzung (Alter, Geschlecht, Verwandtschaftsbeziehungen) Familienstand Stadtteil Erwerbsstatus, Voll-/ Teilzeit Höchster Ausbildungsabschluss Staatsangehörigkeit Geburtsland Privater Sprachgebrauch Einkommen

Die Ergebnisse der Münsterumfrage gehen in laufende städtische Prozesse, Konzeptentwicklungen und Maßnahmenprogramme ein:

Themenschwerpunkt Gesundheit

Die Ergebnisse des Themenschwerpunkts *Gesundheit* werden in die Gesundheitsplanung und Konzeptionierung weiterer Bedarfserhebungen einfließen. Indem gezielt der Gesundheitszustand und ausgewählte Aspekte des Wohnumfelds abgefragt wurden, die nachweislich einen Einfluss auf den Gesundheitszustand haben, sollen Entscheidungen über Maßnahmen zukünftig stärker evidenzbasiert getroffen werden können. Das Gesundheits- und Veterinäramt wird die gewonnenen Erkenntnisse zu den pro Stadtteil individuell unterschiedlichen Gesundheitsressourcen und -risiken in Austauschformate mit den zuständigen Fachämtern einbringen. Ziel ist es, gemeinsam zu prüfen, in welchen Bereichen gesundheitliche Aspekte bei der Planung von Maßnahmen stärker berücksichtigt werden können. Hierbei sollen vorhandene Aktivitäten einbezogen und Synergien genutzt werden. Inhaltlich zeichnen sich insbesondere zwei Handlungsfelder ab, die in der direkten Zuständigkeit des Gesundheits- und Veterinäramtes liegen:

1. **Klima und Gesundheit:** Die Aspekte *Trinkwasser* und *Kühle Räume* wurden stadtteilübergreifend deutlich schlechter als die anderen Themenbereiche bewertet. Sie werden bereits im Rahmen des *Hitzeaktionsplans* vom Gesundheits- und Veterinäramt adressiert. Dazu zählt unter anderem die Maßnahme des [Coolen Stadtplans für heiße Tage](#) (Maßnahme M4 im Hitzeaktionsplan), der fortlaufend weiterentwickelt wird. Diese digitale Karte ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, sich schnell und unkompliziert darüber zu informieren, wo kostenfreie Trinkwasserangebote (Refill-Stationen), Trinkbrunnen sowie kühle Aufenthaltsorte an heißen Tagen zu finden sind und bietet darüber hinaus weitere hilfreiche Hinweise für heiße Tage. Vor dem Hintergrund der Befragungsergebnisse erfolgt eine Priorisierung der Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan, insbesondere die Ausweitung von Refill-Standorten und die Steigerung des Bekanntheitsgrades von Refill Deutschland sowie die Prüfung von Möglichkeiten zur Fördermittelakquise u.a. für den Bau und Betrieb von Trinkwasserbrunnen (Maßnahme M10 im Hitzeaktionsplan).
2. **Datengestützte Gesundheitsplanung auf Stadtteilebene (Mehrfachbelastungen):** Mit Blick auf die Vielzahl der erhobenen Aspekte des Wohnumfelds ermöglicht die Befragung eine differenzierte Betrachtung sozialräumlicher Belastungslagen. Insbesondere Stadtteile, in denen sich gesundheitliche und soziale Benachteiligungen mit ungünstigen Wohnumfeldbedingungen überlagern, können so besser identifiziert werden und Planungs- und Entscheidungsprozesse stärker an diesen Bedarfen ausgerichtet werden. Darüber hinaus bieten sie eine Grundlage, um das Einwerben und den zielgerichteten Einsatz von Ressourcen und Fördermitteln zu unterstützen.

Themenschwerpunkt Ehrenamt

Die Ergebnisse der Münsterumfrage liefern eine empirische Grundlage für die Weiterentwicklung der Engagementförderung in Münster. Sie bestätigen die bisherigen Arbeitsansätze der Freiwilligenagentur der kommunalen Stiftung Siverdes und unterstreichen deren Relevanz. Die gewonnenen Erkennt-

nisse werden schrittweise in die strategische und operative Arbeit der Freiwilligenagentur integriert. Ziel bleibt es, freiwilliges Engagement in Münster niedrigschwellig zugänglich zu machen, die entsprechenden Rahmenbedingungen kontinuierlich zu verbessern und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen bedarfsgerecht anzusprechen. Die Umfrageergebnisse leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der Engagementförderung und stärken die Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungen.

1. **Weiterentwicklung der Kommunikation:** Die gesellschaftliche Wertschätzung des Ehrenamts ist nach wie vor hoch und bildet eine stabile Ausgangsbasis für die Arbeit der Freiwilligenagentur. Fast 90 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass ehrenamtliches Engagement den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. In diesem Punkt sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen nur gering. Zugleich zeigen die Umfrageergebnisse, dass es darüber hinaus starke Unterschiede gibt, wie Ehrenamt in den verschiedenen Altersgruppen wahrgenommen wird. Insbesondere jüngere Menschen verstehen freiwilliges Engagement nicht als Verpflichtung oder als Substitut staatlicher Leistungen. Dieses Verständnis entspricht auch der Haltung der Freiwilligenagentur Münster. Dies wird in der Kommunikation zum Thema *Ehrenamt* künftig deutlicher dargestellt. Darüber hinaus ist die Ansprache der verschiedenen Zielgruppen stärker an deren jeweilige Lebensrealitäten anzupassen. Dabei sind Anerkennung und Wertschätzung von Engagierten als wesentliche Rahmenbedingung besonders zu berücksichtigen.
2. **Zielgruppenspezifische Angebotsentwicklung:** Ältere Bevölkerungsgruppen engagieren sich überdurchschnittlich häufig und messen dem Ehrenamt eine hohe persönliche Bedeutung bei. Jüngere Zielgruppen zeigen demgegenüber eine geringere Bindung an ein konkretes Ehrenamt sowie veränderte Erwartungen an Form und Ausgestaltung von freiwilligen Tätigkeiten. Die Angebote der Freiwilligenagentur sind auf dieser Grundlage stärker an lebensphasenspezifischen Bedürfnissen auszurichten. Für ältere Zielgruppen liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der Stabilisierung bestehender Engagementstrukturen sowie der Förderung von Anerkennung und langfristiger Bindung. Für jüngere Zielgruppen gilt es, in Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen flexible, projektbezogene und sinnorientierte Formate verstärkt zu entwickeln und sichtbar zu machen. Bestehende Instrumente sind im Hinblick auf ihre Anschlussfähigkeit für diese Zielgruppe zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Themenschwerpunkt Profil Münsters

Eine glaubwürdige Profilierung von Münster setzt voraus, dass die nach außen kommunizierten Merkmale der Stadt auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern gestützt und getragen werden. Hierfür werden entsprechende Informationsgrundlagen benötigt. Die Münsterumfrage 2025 beschäftigt sich daher mit Profilankern und Stadteigenschaften. Ein klares Selbstbild sowie eine große Übereinstimmung vorhandener und gewünschter Stadteigenschaften sind entscheidende Voraussetzungen für eine authentische Profilierung von Münster. Da die Fragen zum Profil bereits in der Münsterumfrage 2007 gestellt wurden, lassen sich auch Entwicklungen aufzeigen. Die Ergebnisse werden für weitere Profilbildung und sowie Binnen- und Außenkommunikation genutzt. Die aktuell im Auftrag von Münster Marketing durchgeführte Fremdbildumfrage 2025, deren Fragen mit der Selbstbildumfrage 2025 abgestimmt sind, liefert darüber hinaus wichtige Information zum Fremdbild von Münster.

Inhaltlich sind folgende Ergebnisse hervorzuheben:

1. **Spontanassoziationen und gestützte Profilabfrage:** Die Ergebnisse bestätigen in einer Gesamtbetrachtung von Spontanassoziationen und gestützter Profilabfrage die bisher genutzten Profilanker für Münster wie „Fahrradstadt“, „Studierendenstadt“, „historische Altstadt (v. a. Prinzipalmarkt)“ und „Stadt mit viel Grün und Natur“. Bemerkenswert ist, dass sich im Vergleich zu 2007 bei den Spontanassoziationen die genannten positiven Eigenschaften anteilig stark vergrößert haben. Hierzu zählen v. a. „schön“, „lebenswert“, „tolerant und weltoffen“, „gesellschaftliches Miteinander“ und „saubere Stadt“. Die Auswertung der verdichteten Kategorien nach Altersgruppen zeigt, dass die „positiven Eigenschaften“ von allen Altersgruppen in hohem Umfang genannt werden. Demgegenüber ist die „historische Altstadt“ für die älteren Altersgruppen von besonderer Bedeutung, während die „Studierenden-/Hochschulstadt“ besonders stark von den 18-29-Jährigen thematisiert wird. Die gestützte Profilabfrage macht darüber hinaus deutlich, dass im Gesamtergebnis die „Studierendenstadt“ die höchste Zustimmung erfährt, gefolgt von der „Fahrradstadt“. Hier liegt die Einordnung als zutreffend für Münster jeweils über 96 %. Zugleich zeigt

die gestützte Abfrage, dass wirtschaftsbezogene Profilelemente im Selbstbild nur relativ geringe Zustimmung finden. Daher stellt sich weiterhin die Aufgabe, die Bedeutung von Münster als „Technologiestandort“, als „Wirtschaftsstandort“, als „Kongressstadt“ und als „Industriestandort“ durch vorhandene Leistungsbeweise in Münster aufzuladen. Im Vergleich zu 2007 hat die „Sportstadt“ besonders an Bedeutung im Profil hinzugewonnen, während „Stadt zum Wohnen“ sehr deutlich an Bedeutung im Profil verloren hat. Die verstärkte Wahrnehmung Münsters als Sportstadt lässt sich aufbauend auf der „Stadt in Bewegung“ und den mehr als 100.000 Mitgliedern im Stadtsportbund vermutlich auf die Ausstrahlung des Ausbaus des Preußen-Stadions und der zweijährigen Zugehörigkeit von Preußen Münster zur 2. Fußball-Bundesliga, auf Spitzensport im Volley- und Basketball sowie auch auf mittlerweile etablierte sportliche Großveranstaltungen (v. a. Münster-Marathon, Münsterland-Giro) zurückführen, die entsprechend kommuniziert werden. Die geringere Wahrnehmung Münsters als „Stadt zum Wohnen“ lässt sich vermutlich auf den angespannten Wohnungsmarkt zurückführen.

2. **IST-Eigenschaften und SOLL-Eigenschaften:** An der Spitze der IST-Eigenschaften steht der Begriff „teuer“. Danach folgen Eigenschaften, die zusammengefasst in zwei Richtungen weisen. Zum einen wird Münster als „lebendig“, „weltoffen“, „tolerant“ gesehen, zum anderen als „gemütlich“, „gastlich“, „gepflegt“ und „traditionsverbunden“. Dies bestätigt das häufig für Münster verwendete Bild von Tradition verbunden mit Weltoffenheit. Im Vergleich zu 2007 hat 2025 die Bedeutung von „weltoffen“ und „tolerant“ noch einmal deutlich zugenommen, ebenso aber auch die Zuschreibung von „spießig“, „hektisch“ und „unpersönlich“. Die Zuschreibung von „teuer“ hat sich von einem hohen Niveau ausgehend noch weiter verstärkt. Dieser Befund bestätigt im Zusammenhang mit der abgesunkenen Bedeutung von „Stadt zum Wohnen“ alle Maßnahmen, die das Handlungsfeld *Leistbares Wohnen* unterstützen. Im Hinblick auf die gewünschten Eigenschaften von Münster („SOLL-Eigenschaften“) dominiert neben „gepflegt“ die Eigenschaftengruppe „tolerant“, „weltoffen“, „lebendig“ und „fortschrittlich“. Danach folgt dann „gemütlich“ und „gastlich“. Im Vergleich zu 2007 liegt „gepflegt“ unverändert an der Spitze der Soll-Eigenschaften. Ausgehend von einem bereits hohen Niveau haben „tolerant“, „weltoffen“ und „fortschrittlich“ noch weiter an Bedeutung gewonnen. Auf diese Eigenschaften dürften beispielsweise die Skulptur Projekte 2027 und die Internationalisierungsbemühungen von Stadtverwaltung und Hochschulen einzahlen.

Themenschwerpunkt Leben und Wohnen in Münster

Im Themenschwerpunkt „Leben und Wohnen in Münster“ wird dem Beschluss des Ergänzungsantrag zur Bürgerumfrage 2021 (Vorlagen Nr. V/0805/2022) Rechnung getragen: In jeder Münsterumfrage werden Fragen zum Wohnen integriert. Um eine genauere Einschätzung der Wohnsituation zu erlauben, wurde der Themenschwerpunkt im Vergleich zu früheren Bürgerumfragen erweitert und um Fragen zur allgemeinen Lebenszufriedenheit, der wirtschaftlichen Situation und der Zukunftsperspektive ergänzt. Diese Ergänzungen sollen künftig in allen Münsterumfragen integriert werden, um eine Entwicklung über die Zeit beobachten zu können. Die Ergebnisse des Themenschwerpunkts finden Eingang in ein Wohnungsmarktmontoring, das aktuell von der Statistikdienststelle erstellt wird. Lebenszufriedenheit und die Mietpreisentwicklung stehen in einem Zusammenhang: 49 % der Mieterinnen und Mieter geben an, dass sie eine Mieterhöhung von 15 % nicht problemlos weiterbezahlen könnten. Diese Personen geben zudem eine geringere Lebenszufriedenheit an als Personen, die sich eine Mieterhöhung von 15 % problemlos leisten könnten. Dies verdeutlicht erneut die Wichtigkeit aller Maßnahmen im Handlungsfeld „Leistbares Wohnen“.

Die Ergebnisse der Münsterumfrage werden in einem gebündelten Ergebnisbericht zu allen Themenbereichen der Umfrage zur Verfügung gestellt. Der Ergebnisbericht enthält die statistischen Auswertungen zu den einzelnen Themenschwerpunkten und weitere Informationen zur Stichprobe (siehe Anlage 1). Der Fragebogen ist unter umfragen.stadt-muenster.de bereitgestellt.

Robin Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen: Anlage 1: Münsterumfrage 2025 - Bericht